

Bernd Heidlindemann
Designer u. Architekt
Bollinger und Grohmann, Frankfurt



Blob-Architektur

-Architektur von Freiformflächengebäuden-

Blob-Architektur polarisiert. Seit der Computer die technischen Voraussetzungen geschaffen hat, komplexe Freiformgeometrien zu bearbeiten, wachsen vermehrt Gebäude in Form kühn geschwungener Blasen aus Stahl und Kunststoff aus dem Boden.

Ihre Andersartigkeit lässt niemanden unberührt. Sie fordern geradezu heraus, sich mit ihnen auseinanderzusetzen.

Die Formsprache dieser Gebäude ist dem Produktdesign schon lange geläufig. Von geschwungenen Fahrzeugkarosserien bis hin zu kleinen Gebrauchsgegenständen, wie z.B. einer ergonomisch geformten Computermaus, überall kommen Freiformen, also komplexe Formverläufe, die sich nicht auf einen festen Kurvenradius beziehen, vor. Lange waren diese Formen nur durch hohe Stückzahlen möglich, um die Kosten in einem vertretbaren Rahmen zu halten.

Dank einer auf Rechnerbasis immer weiter in die Fertigung hineinreichenden Planungstiefe (CAD / CAM) können auch individuelle Formen inzwischen kostengünstig hergestellt werden. CNC-gesteuerte Maschinen bedienen sich der Daten, die im dreidimensionalen Computermodell erarbeitet werden.

Die Architektur als eine Disziplin, welche es im Grunde mit „Originalen“ zu tun hat, konnte von dieser Entwicklung profitieren. Dank des digitalen Workflows bedarf es nicht mehr der Serienfertigung, um eine individuelle formale Ausprägung wirtschaftlich werden zu lassen.

Inzwischen hat sich die Freiformarchitektur zu einer eigenständigen Architekturrichtung und zu einer selbständigen Formensprache entwickelt.

Die formale Ausprägung dieser Gebäude und ihre städtebauliche Unangepasstheit sind oft nur über ihren besonderen Verwendungszweck zu rechtfertigen. So sind es meistens Museen, Ausstellungshallen oder Konzertsäle, wo über die ausgestellten Inhalte oder Darbietungen hinaus ein besonderer architektonischer Publikumsmagnet installiert werden soll.

Freiformflächengebäude wecken vom äußeren Anschein her große Erwartungen an ihr Innenleben. Denn nicht zu Unrecht erwartet man ebenso Spektakuläres auch im Inneren der Gebäude. Die Gefahr, dass die große architektonische Geste den in seinem Inneren dargebotenen Inhalt überflügelt, gar erdrückt, ist nicht von der Hand zu weisen.

Der Vortrag bezieht sich in seinen Beispielen auf drei ausgewählte Gebäude:

BMW-Auftritt auf der intern. Automobilausstellung in Frankfurt 2001 „Dynaform“
Entwurf: ABB, Bernhard Franken

M-ART-a Herford, Museum für Möbel Kunst und Kultur. Entwurf: Frank O. Gehry

Kunsthhaus Graz. Entwurf: Peter Cook u. Colin Fournier

Der Verfasser arbeitet im Büro Bollinger und Grohmann, Frankfurt, welches bei den o.g. Projekten die Tragwerksplanung bzw. das 3D-Engineering durchführte.

Bildbeispiel: Kunsthhaus Graz, Fertigstellung 2003, anlässlich der Ernennung von Graz zur europäische Kulturhauptstadt 2003.